

# Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-  
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Angelegen-  
leiter: Georg Wurstler, Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:  
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-  
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delschlä-  
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. b. L. Nr. 3500.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.  
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzei-  
genpreis: Die kleinste Spalte 7 Hg., Reklame-  
spalte 15 Hg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungs-  
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von  
durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 149

Calw, Samstag, 30. Juni 1934

1. Jahrgang

### Der Führer besichtigt westdeutschen Arbeitsdienst

#### Adolf Hitler dankt dem Reichsführer des Arbeitsdienstes für sein vorbildliches Werk

Essen, 29. Juni.

Der Führer, der am Donnerstag zusammen mit Ministerpräsident Göring an der Trauung des Gauleiters Terboven teilgenommen hatte, trat Freitag vormittag von Essen aus seine geplante Besichtigungsfahrt durch das westdeutsche Arbeitsdienstlager an. Trotz der frühen Zeit und trotz des Regens sammelte sich auf die Kunde von der Abfahrt des Führers im Augenblick eine riesige Menschenmenge vor dem Kaiserhof, die beim Erscheinen des Führers in immer neuen Heureka und Begeisterungstürme ausbrach. Die Polizei war machtlos gegenüber dem Drängen der begeistertsten Menge. Im Nu war der Wagen des Führers umringt und Hitler teilte nach allen Seiten Händedrucke aus.

#### Der Führer in Buddenburg

Es goß immer noch in Strömen. Die Straßen waren bald in Seen verwandelt und trotzdem fanden sich freiwillig wiederum Zehntausende zu beiden Seiten der Straßen von Essen, Bochum, Dortmund nach Bienen ein, als bekannt wurde, daß am frühen Vormittag der Führer auf der Fahrt zur Bezirksarbeitsdienstführerschule Buddenburg diese Straßen passieren werde. In dem strömenden Regen ohne jeden Schutz hielten die Menschen aus und gaben damit ein herrliches Beispiel ihrer Anhänglichkeit und Treue.

Im Arbeitslager Buddenburg hatte sich neben den Führern der dortigen Formationen auch Reichsarbeitsführer Staatssekretär Girtl eingekunden. Die Ankunft des Führers verzögerte sich durch wichtige Verhandlungen in Essen. Erst um 10 Uhr traf der Führer ein und schritt das Spalier und die Front der Ehrenformationen ab.

Auf der Treppe der Bezirksarbeitsdienstführerschule wurde der Führer offiziell von Dr. Deder willkommen geheißen und durch das musterhaft und vorbildlich eingerichtete Schulgebäude geführt. Dr. Deder hielt dem Führer ein kurzes Referat über Arbeitsdienst und über die Arbeit in den Bezirksarbeitsdiensten, in der Reichsarbeitsdienstschule in Potsdam, den 12 Bezirksarbeitsdiensten und der Schule für Arbeitsdienst in Rhinluch in der Provinz Brandenburg.

Der Führer dankte Dr. Deder für seine Worte von Herzen und wandte sich dann an den Reichsarbeitsführer Girtl. Die Beharrlichkeit seiner Führung und seiner Gefolgschaft hätten dem nationalsozialistischen Arbeitsdienst endgültig die Führung gegeben. „Das lieber Girtl, ist Ihr großes, geschichtliches Verdienst. Den nationalsozialistischen Arbeitsdienst haben Sie geschaffen und dafür danke ich Ihnen und dafür danke ich Ihnen das deutsche Volk.“

Der Führer schloß an diese Bemerkung neuerlich herzliche Dankesworte für den Arbeitsdienstführer und seine Mitarbeiter und äußerte sich über den nationalsozialistischen Arbeitsdienst rückhaltlos und anerkennend. Der Führer ging dann über Bienen weiter nach Essen, wo der Führer das Barackenlager des Arbeitsdienstes besichtigte.

Er verabschiedete sich vom Reichsarbeitsführer Girtl und von den Gauleitern und fuhr dann, begleitet vom Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Sey zu wichtigen Verhandlungen in das Rheinland. Unterwegs

#### Das Neueste in Kürze

Der Führer besichtigte gestern den westdeutschen Arbeitsdienst, insbesondere das Lager in Buddenburg.

Staatssekretär Dr. Schlegelberger vom Reichsjustizministerium sprach in Köln über die Vereinheitlichung der Gesetzgebung und die Schaffung eines Reichsnotariats.

Die amerikanische Antwort auf die deutsche Transfernote ist eingetroffen. Sie lehnt im großen ganzen die deutsche Stellungnahme ab.

Der Berliner Doppelmörder Schlie ist gefaßt worden.

Das Stuttgarter Schwurgericht verurteilte gestern den Mörder Schürkraft zum Tode.

wurde er immer wieder von der Bevölkerung erkannt und sein Wagen von jubelnden Menschen umringt.

#### Ausiedlung der Großstädte

Errichtung des Instituts für wirtschaftliche Raumforschung

Moskau, 29. Juni.

Professor Weigmann von der Moskauer Universität ist zum Leiter des neugebildeten Instituts für wirtschaftliche Raumforschung der Universität ernannt worden. Dieses Institut, das das erste Institut für wirtschaftliche Raum-

forschung ist, hat die Aufgabe, zusammen mit anderen deutschen Universitäten das gesamte norddeutsche Wirtschaftsgebiet und den vorgelagerten Ostseeraum zu untersuchen. Dabei ist gedacht an eine kartographische Bestandsaufnahme der Wirtschaft in ihrer Raumbereitstellung und eine Untersuchung der Frage, inwieweit eine Standortverlagerung der Industrie und eine Ausiedlung der Großstädte (insbesondere Hamburgs) möglich ist.

Das Institut arbeitet zusammen mit Behörden und Parteiorganen; es wird ebenfalls zunächst weniger im Dienste der Wissenschaft als vielmehr im Dienste der Praxis

stehen. Es ist daran gedacht, die Forschungsergebnisse den für die Wirtschaftspolitik verantwortlichen Stellen zuzuleiten. Das Institut stellt eine neue Form wissenschaftlicher Arbeit dar, die im Dienste am Ganzen den Gedanken der anonymen Arbeitsgemeinschaft in den Vordergrund rückt.

Der Pächterschutz bis zum 30. Juni 1935 verlängert. In der nächsten Ausgabe des Reichsgesetzblattes wird ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Pächterschutz veröffentlicht werden. Durch dieses neue Gesetz wird der bestehende, aber zum 30. Juni 1935 ablaufende Pächterschutz bis zum 30. Juni 1935 verlängert.

### Deutschlands Antwort auf die Boykottehe

#### Minister Heß vor den Vertretern der deutschen Auslandshandelskammern

Berlin, 29. Juni.

Die anlässlich der Tagung der deutschen Auslandshandelskammern zurzeit in Berlin weilenden Vertreter der deutschen Handelskammern und wirtschaftlichen Vereinigungen im Auslande trafen sich am Donnerstag nachmittags in den Kroll-Gesälen zu einem Empfang, bei dem ihnen Gelegenheit gegeben wurde, mit führenden Persönlichkeiten des deutschen politischen und wirtschaftlichen Lebens zu sprechen. Dort ergriff auch der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, das Wort zu einer Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Wir, das nationalsozialistische Deutschland, haben die Absicht und haben sie immer wieder betont, einen regen Gütertausch mit anderen Völkern zu pflegen, nicht zuletzt, weil dies ein Weg ist zu gegenseitigem Verständnis und damit zum Frieden. Wir wollen durchaus nicht eine Autarkie anstreben.

Ein erfolgreicher Boykott jedoch würde uns zwingen, alles zu tun, um uns so weit als möglich vom Auslande unabhängig zu machen. Was bliebe uns denn anderes übrig, wenn das Ausland uns die Möglichkeit nähme, die Mittel zu beschaffen, um draussen einzukaufen, und das dürfte das Ausland wissen, wenn wir uns wirklich entschließen, uns vom Auslande unabhängig zu machen, dann tun wir es mit der Entschlossenheit, die Deutschland seit jeher auszeichnet, wenn es sich in den Grundlagen seiner Existenz bedroht fühlt.

Daß diese Entschlossenheit unter der Führung eines Adolf Hitler nicht gerade geringer geworden ist, dürfte der Welt auch bekannt sein. Ebensovien wird man draussen annehmen, die Erfindungsgebe unserer Gelehrten und die Leistungsfähigkeit unserer Industrie auf dem Gebiet der Erzfahstoffbeschaffung seien heute geringer als einst. Das Gegenteil ist der Fall und die Welt kann sich auf Überraschungen in dieser Hinsicht gefaßt machen, wenn der Boykott weiter anhält. Das deutsche Volk von heute ist auch fähig, so lange, bis diese Erzfahstoffe vorhanden sind, sich im Verbrauch dieser oder jener ausländischen Produkte einzuschränken.

Auf die Dauer wird der Nachteil für das deutsche Volk geringer als für eine große Zahl fremder Staaten, die wesentlich auf den Absatz von Rohstoffen nach Deutschland angewiesen sind. Und ich betone nochmals: Wir wünschen die damit verbundene Verschärfung der wirtschaftlichen Weltkrise nicht, so wenig wie das Elend und den Hunger, der in den betroffenen Staaten Hand in Hand geht und den Boden bereitet zu ihrer Bolschewisierung. Aber noch weniger ist das deutsche Volk gewillt, die Boykottmaßnahmen des Auslandes ohne Gegenwehr hinzunehmen und sich etwa den Verzichten darauf abpressen zu lassen, sich sein eigenes Haus so einzurichten, wie es 95 Prozent des deutschen Volkes wünschen und für notwendig halten.

In der nachfolgenden Rede nahm Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt die Gelegenheit wahr, die Tätigkeit der deutschen Handelskammern im Ausland ganz besonders zu begrüßen. In der sicherlich nach Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten aus den Reparationen ersolgenden Wiederbelebung der Weltwirtschaft, werde diesen Einrichtungen eine ganz überragende Bedeutung zuteil werden. Eine weitere Schrumpfung des Welthandels läge keinesfalls im Sinne des neuen Deutschlands und soweit es an diesem wäre, würde es jedenfalls einer solchen entgegenarbeiten. Der Minister ging dann in diesem Zusammenhang auf die augenblicklichen Transfervschwierigkeiten ein und bedauerte, daß man in anderen Staaten die Anstrengungen der deutschen Regierung noch nicht zu würdigen wisse. Als ein wichtiges Mittel zur Ausfuhrsteigerung bezeichnete der Minister die Förderung der deutschen Qualitätsarbeit, da eine qualitativ hochstehende Erzeugung im Wettbewerb der Völker um die Weltmärkte die unentbehrliche Voraussetzung dafür sei, daß Deutschland den ihm zustehenden Anteil an diesen Märkten wieder erobert und behauptet.

#### Entlastung des Reichshaushalts

Aus Anlaß der Tagung der Außenhandelskammern hat Reichsfinanzminister Graf Schönerling v. Krojitz dem Deutschen Industrie- und Handelstag eine Betrachtung über „Finanzpolitik im Dienste der Konjunkturpolitik“ zur Verfügung gestellt. Darin stellt der Reichsfinanzminister fest, daß dank der Besserung unserer Wirtschaftslage und infolge der Arbeitsbeschäftigung der deutsche Reichsetat wesentlich entlastet worden sei. Während 1932 für die Arbeitslosen insgesamt 2,7 Milliarden an Unterstützungen ausbezogen wurden, sei diese Zahl 1933 bereits auf 2 Milliarden gesunken und werde 1934 nur noch 1,4 Milliarden RM. betragen.

Der Minister erklärt, daß die Vorbelastung des Reichsetats aus der Arbeitsbeschaffung für die nächsten Jahre rund 4 Milliarden RM. betrage. Dazu kämen 2,1 Milliarden Fehlbeträge der vergangenen Jahre. Diese gesamte Vorbelastung halte sich durchaus in den Grenzen der Besserung des Haushaltes, die durch die Verminderung der Unterstützungen für Arbeitslose und durch die Erhöhung des Steueraufkommens eintreten werde.

### Die amerikanische Transfernote

#### USA gegen Benachteiligung der Anleihe-Gläubiger

Berlin, 29. Juni.

Die amerikanische Antwortnote, die am 27. Juni spät abends dem deutschen Geschäftsträger in Washington zugeht, hat folgenden Inhalt:

Die amerikanische Regierung sei beunruhigt über die Andeutungen, daß zwischen den verschiedenen nationalen Gruppen von Inhabern deutscher Anleihestücke Diskriminierungen stattfinden könnten. Die Bedingungen bei Begebung der deutschen Anleihen im Ausland ebenso wie bei der Dawes- und Younganleihe seien doch allen Ländern gegenüber die gleichen gewesen.

Was insbesondere die Anleihen angehe, die Amerika Deutschland gewährt habe, so seien diese mit der ausdrücklichen Abmachung geschlossen worden, daß sie für produktive Zwecke verwendet werden sollten; als solche Zwecke seien der Aufbau der Handelsflotte, die Modernisierung der Reichsbahn, die Gefundung des Bankwesens, der Bau von Häusern, Straßen und Kanälen usw. von den geldsuchenden deutschen Stellen ausgegeben worden. Das amerikanische Kapital sei unbestritten ein wesentliches Element bei dem Aufbau der deutschen Wirtschaft nach dem Zusammenbruch von 1923 gewesen. Die Vereinigten Staaten hätten ihrerseits keine Reparationen von Deutschland empfangen.

Wenn Deutschland jetzt auf seine zusammengekauften Gold- und Devisenbestände und auf Maßnahmen der Gläubiger hinweise, durch die die deutsche Ausfuhr gefährdet worden sei, so müsse zwar anerkannt werden, daß die überall in der Welt errichteten Handelsbarrieren den Welthandel ernst-

lich gehindert haben und daß die deutsche Transferlage dadurch ungünstig beeinflusst worden sei. Deutschland habe sich aber auch durch seine Politik in vielen Teilen der Welt selbst Opposition geschaffen, durch die Handelskonflikte entstanden seien und die deutsche Ausfuhr verringert worden sei.

Die Note kritisiert alsdann die in den letzten Jahren durchgeführte Einschränkung der kurzfristigen Verbindlichkeiten und den Rücklauf von Anleihestücken auf ausländischen Märkten und betont, daß die Abtragung ausländischer Schulden allen, außer den wesentlichen Bedürfnissen einer Regierung, vorgezogen habe. Deutschland aber habe zum Beispiel erhebliche Summen für Materialkäufe aufgewandt, die sich für Rüstungszwecke eigneten. Der enge Zusammenhang, den die deutsche Regierung zwischen Zahlungen seiner ausländischen Schulden und den Handelsbilanzen herstellt, scheine der amerikanischen Regierung nicht zutreffend. Das Bestreben, die Handelsbilanzen auszugleichen, werde wahrscheinlich das Gesamtvolumen des Welthandels und damit die Transferrmöglichkeiten weiter herabdrücken. Dieser Weg müsse auch untermeidbar auf eine Diskriminierung zwischen verschiedenen Gläubigern hinauslaufen. Aber es sei doch anzuerkennen, daß der durch die vielfachen Handelshemmnisse verursachte Rückgang des Warenaustausches die Schwierigkeiten Deutschlands erhöhe, seinen ausländischen Verpflichtungen nachzukommen.

Zum Schluß spricht die Note die Erwartung aus, daß die deutsche Regierung keine Diskriminierung der amerikanischen Inhaber

von Dawes- und Younganleihe zulassen werde. Die französischen Transferverhandlungen in Berlin Paris, 29. Juni.

Die „Information“ meldet, daß die französische Handelsabordnung in Berlin, die neuerdings durch den Finanzinspektor Maxime Raibert verstärkt worden sei, Vorschläge über die Regelung der von dem Moratorium einbegriffenen Schulden erhalten habe. Da sie aber keine Zuständigkeiten besitzt, über finanzpolitische Fragen zu verhandeln, habe sie die ihr unterbreiteten Vorschläge nach Paris weitergeleitet, wo sie gegenwärtig vom Finanzminister geprüft würden. Das Finanzministerium könne sich noch nicht über den Charakter des deutschen Angebotes äußern. Dieses Angebot stelle aber eine Grundlage für die Verhandlungen dar, auf der das Finanzministerium die Verteidigung der Rechte der französischen Gläubiger fortzusetzen gedenke.

### Sochbetrieb bei Vickers-Armstrong

London, 29. Juni.

Die englische Rüstungsfirma Vickers-Armstrong hat seit dem Januar d. J. 3000 neue Arbeiter eingestellt. Die wöchentlichen Lohnzahlungen betragen 4000 Pfund mehr als im Januar. Diese Mitteilung wurde am Donnerstag von dem geschäftsführenden Direktor dieser Firma, Kapitän Sir Charles Craven, gemacht. 13 Schiffe sind zur Zeit bei Vickers im Bau, darunter ein Kreuzer, vier Zerstörer und drei Unterseeboote für die englische Marine, sowie drei Unterseeboote für Portugal. Ein Schulschiff für die brasilianische Marine ist soeben fertiggestellt worden.

Wie verlautet, verhandeln gegenwärtig die japanischen amtlichen Stellen mit den englischen Armstrong-Werken über den Erwerb von englischen Tanks für das japanische Heer. Ein Vertreter der Armstrongwerke befindet sich auf der Reise nach Tokio, um die Verhandlungen zum Abschluss zu bringen.

### Wieder blutige Zusammenstöße in Frankreich

Paris, 29. Juni.

Die politischen Zusammenstöße in Frankreich häufen sich. In Nijs wurde von den Kommunisten am Donnerstag ein Protestumzug gegen eine Versammlung der „Action Française“ veranstaltet. Als Polizei einschritt, setzten sich die Roten zur Wehr. Zwei Polizisten wurden verletzt und 50 Verhaftungen vorgenommen. In Arras kam es am selben Tage zu Zusammenstößen. Hier versuchten Mitglieder der Solidarität Francaise trotz behördlichen Verbotes eine Kundgebung abzuhalten. Als sie in ihrem Vorhaben durch die Polizei gehindert wurden, versammelten sie sich auf freiem Felde außerhalb der Stadt und zogen unter dem Gesang der Marschlied am späten Abend in die Stadt zurück. Antifaschistische Gruppen verlegten ihnen den Weg. Der Rauferei wurde durch die Mobilgarde ein Ende gemacht, die mehrere Verhaftungen vornahm.

### Neueste Nachrichten

Ein deutsch-russisches Kompensationsgeschäft. Wie verlautet, finden gegenwärtig Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-russischen Kompensationsgeschäftes statt, die den Bezug russischer Rohstoffe, vor allem Holz, gegen Lieferung von deutschen Werkzeugmaschinen zum Ziel haben. Es heißt, daß es sich hierbei um einen Gesamtbetrag von 30 Mill. RM. handeln dürfte.



Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G.m.b.H. München

Aber ich habe schon oft meinen Standort gewechselt, ohne Schaden zu nehmen. Hab auch unter fremdesten Menschenorten meinen Weg finden müssen.

Er hatte fast schüchtern seine große, aber leichte Hand auf die ihre gelegt. Und er fragte: „Aber haben Sie trotzdem geliebt? Denn das ist es doch: Freunde bringen und Freude erleben!“

Sie mußte nun ihr Taschentuch benutzen; es steckte ihr ein Weinen in Augen und Kehle. „Gott, wie schrecklich — sentimental — ich Ihnen vorkommen muß.“ Nach einer Pause, in der sie versuchte, wieder die volle Herrschaft über sich zu gewinnen, sagte sie: „Meine Freunde ist hier die Arbeit, die mir keine Zeit läßt, über mich nachzudenken. Nun ja, ein bißchen Heimweh, daran leiden wir doch alle, die früh ins Leben hinausgemußt haben. Nicht?“

Er hatte seinen blonden Kopf in die Hand gestützt. Ueber den Tischrand sah er sie aufmerksam an. „Sie sind auch sehr früh schon allein gewesen, ich weiß. Ich habe meine Mutter länger gehabt als Sie. Vaters entfinne ich mich kaum. Eine fremde Landschaft fällt mir ein, wenn ich in den Erinnerungen frame. Auch eine Männergestalt im Tropenanzug. Aber das Gesicht ist doch immer nur das der Photoarabie aus Mutters Medail-

## Der Weg zur Reichsjustiz

### Bereinheitlichte Gesetzgebung - Ein Reichsnotariatsrecht

Berlin, 29. Juni.

Staatssekretär Dr. Dr. Schlegelberger vom Reichsjustizministerium hielt gestern in Köln auf Einladung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen eine große Rede, in der er über die Vorarbeiten zur Schaffung der Reichsjustiz und über den Geist, in dem diese geleistet werden, berichtete. Nach einem Ueberblick über die wichtigsten Stappen auf dem Wege zur Reichseinheit im neuen Staate führte Staatssekretär Dr. Schlegelberger u. a. folgendes aus:

Von höchster Bedeutung ist eine vereinigungsmäßige Arbeitsteilung. Es kann keine Rede davon sein, daß in Zukunft etwa im Reichsjustizministerium, das dann ja ein seelenloser Großbetrieb werden müßte, zentral alle die Aufgaben bewältigt werden könnten, die gegenwärtig den Ministerien der Länder obliegen. Soweit es die Interessen der Rechtspflege gestatten, muß im Gegenteil eine Dezentralisierung ins Auge gefaßt werden. Unter allen Umständen wird eine klare Abgrenzung der Verantwortung nach dem Grundsatz des Führergedankens sicherzustellen sein.

Daß nunmehr der junge Jurist nicht mehr nur seine Provinz oder sein Land, sondern das ganze Reich als seine juristische Heimat betrachten darf, ist ein unaeberrur Gewinn für die

Jugend und damit für das gesamte Volk, das sich aus freudiger Jugend immer wieder zu einer tatensfrohen Nation erneuern soll.

Der Vereinheitlichung der Reichsjustizverwaltung wird die Vereinheitlichung der Gesetzgebung folgen. Auch hier kündigen sich bereits dringliche Aufgaben an. Manche Unbegreiflichkeiten müssen schleunigst beseitigt werden.

Die Reichsjustizgesetzgebung wird sich auch darüber hinaus weiter auf die bisherigen Gebiete des Landesrechts ausdehnen haben. Hier erörtert ist z. B. die Schaffung eines Reichsnotariatsrechts. Auch hieran wird gearbeitet. Nach dem Vorbild der Reichsanwaltschaft wird in aller Kürze eine Reichsnotariatskammer errichtet werden, die schon durch ihre Existenz die Bedeutung des Notarstandes gebührend hervorheben soll.

So gilt es auf dem Gebiete der Verwaltung wie auf dem Gebiete der Gesetzgebung große und verantwortungsvolle Vorarbeiten zu leisten. Diese Arbeiten sollen und werden der Durchscheidung des Reichsgedankens dienen und dieser Reichsgedanke kann immer machtvollere Größen und immer lebendigere Zukunft nur gewinnen, wenn er sich auf die großen rechtlich-sachlichen Grundlagen des neuen Reichs und die Weisheit seines Führers stützt.

## Die Bluttat von Quekin

### Feststellungen der Obersten SA-Führung

Berlin, 29. Juni.

Das Presseamt der Obersten SA-Führung teilt mit:

Die Notwendigkeit, die Wahrheit über die Bluttat von Quekin und deren Hintergründe ans Licht zu bringen, sind nunmehr dazu amtlich erhärtete Tatsachen festzustellen:

Die Erhebungen der pommerischen Staatspolizeistellen und der Staatsanwaltschaft haben folgendes ergeben:

Der NSDAP-Mann Kummerow, der die schon gemeldete Bluttat an dem SA-Sturmführer Moltzahn verübte, hat bereits vor ihrer Begehung gegen die SA und ihren Sturmführer Moltzahn gewühlt und geheßt. Er machte bei der Sonnenfeier während der Feuerrede des Sturmführers Moltzahn Bemerkungen zu anderen Personen und störte dadurch die feierliche Handlung. Von Moltzahn hinterher zur Rede gestellt, äußerte er: „Schlechter als Du und Deine SA, ist keiner!“ Dabei versuchte er mit seinem Eisenstock zu schlagen, Moltzahn versuchte, ihm denselben zu entwenden.

Es ist also nicht wahr, daß die Tat einen persönlichen Anlaß hatte. Wahr ist nach den obigen Feststellungen vielmehr, daß er politisch war.

Dann entriß Kummerow den SA-Dolch seinem Träger Moltzahn und stach auf ihn ein. Moltzahn wurde schwer verletzt. So wahr wie diese Tatsache, ist ferner Kummerows zynischer Ausruf nach Begehung seiner Untat: „Hätte ich ihm doch einen durch die Kalbdaunen gegeben!“

Endlich und hauptsächlich ist es auch nicht wahr, daß sich der NSDAP vor der Tat im allgemeinen so wie ein Teil der nationalsozialistischen Bewegung, besonders aber in Pommern, verhalten hätte. Wahr ist vielmehr, daß er den aus der SA ausgeschlossenen, von der Staatspolizei 8 Wochen lang inhaftierten und dann freigelassenen Moltzahn sofort als Führer in Pommern einsetzte. Die Feststellungen der Staatsbehörden erweisen, daß erst dadurch die „verführten Angehörigen des Bundes“ und unter ihnen der Täter Kummerow, den Auftrieb erhielten, der das Verbrechen von Quekin möglich machte.

Der Versuch, die Beweggründe der Bluttat im Widerspruch zu den amtlich festgestellten Tatsachen, die sie als politisch ausweisen, in solche persönlicher Art umzufälschen, bedeutet nichts anderes als die Flucht vor der politischen Wirkung einer politischen Ursache.

Dieser Versuch ist nur ein Glied in der Reihe der Verfehlungen gegen diejenigen Verpflichtungen, welche der NSDAP bei seiner Gründung übernommen hatte.

Die politischen Folgen dieser politischen Tat können also weder von den an ihr Beteiligten, noch von den für sie Verantwortlichen abgewandt werden.

merows zynischer Ausruf nach Begehung seiner Untat: „Hätte ich ihm doch einen durch die Kalbdaunen gegeben!“

Endlich und hauptsächlich ist es auch nicht wahr, daß sich der NSDAP vor der Tat im allgemeinen so wie ein Teil der nationalsozialistischen Bewegung, besonders aber in Pommern, verhalten hätte. Wahr ist vielmehr, daß er den aus der SA ausgeschlossenen, von der Staatspolizei 8 Wochen lang inhaftierten und dann freigelassenen Moltzahn sofort als Führer in Pommern einsetzte. Die Feststellungen der Staatsbehörden erweisen, daß erst dadurch die „verführten Angehörigen des Bundes“ und unter ihnen der Täter Kummerow, den Auftrieb erhielten, der das Verbrechen von Quekin möglich machte.

Der Versuch, die Beweggründe der Bluttat im Widerspruch zu den amtlich festgestellten Tatsachen, die sie als politisch ausweisen, in solche persönlicher Art umzufälschen, bedeutet nichts anderes als die Flucht vor der politischen Wirkung einer politischen Ursache.

Dieser Versuch ist nur ein Glied in der Reihe der Verfehlungen gegen diejenigen Verpflichtungen, welche der NSDAP bei seiner Gründung übernommen hatte.

Die politischen Folgen dieser politischen Tat können also weder von den an ihr Beteiligten, noch von den für sie Verantwortlichen abgewandt werden.

Badische Notlandsgemeinden. Als Notlandsgemeinden im Sinne der Reichsgrundgesetz wurden erklärt die Städte: Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Lörrach, Mannheim,

Rastatt, Singen a. S., Villingen i. Schwarzwald; die Gemeinden: Kebl, St. Georgen, Schonach.

Kirchenaustrittsbewegung in Oesterreich. In dem oberösterreichischen Ort Neumarkt-Kalkham traten dieser Tage 200 Bauern und Gewerbetreibende aus der katholischen Kirche aus, weil der Dechant von Braunau a. Inn die Waffen der Heimwehrleute segnete, die kurz vorher den SA-Mann Johann Köstlinger aus Neumarkt ermordet hatten.

Französische Rüstungskredite für Rumänien. „Morning Post“ meldet aus Bukarest: Bei dem Besuch Barthous habe Rumänien eine französische Anleihe von annähernd acht Millionen Pfund Sterling von französischen Rüstungsfirmen erhalten. Die rumänische Armee werde neu ausgestattet werden.

### Pariser Unruhen vom 8. Juli abgeklagt?

Rechtsgeschichtete Frontkämpfer stellen sich hinter Doumergue

gl. Paris, 29. Juni.

Am 8. Juli läuft bekanntlich die Frist ab, die dem Kabinett Doumergue von den Frontkämpfervereinigungen zur Reinigung und Ordnung des politischen Lebens gestellt wurde. In der letzten Zeit befürchtete man, gestützt auf Äußerungen führender Frontkämpfer, daß am 8. Juli große Kundgebungen stattfinden würden, die die Regierung in eine schwere Lage bringen könnten.

Nun erklärt zur allgemeinen Ueberraschung der dem — dazu noch dem rechtsgeschichteten — Nationalen Frontkämpferverband angehörende Abg. Goy im „Excelsior“, daß der 8. Juli ruhig verlaufen werde. Um eine Regierung zu stützen, müsse man eine Parlamentsmehrheit oder die öffentliche Meinung hinter sich haben; beides sei derzeit nicht der Fall. Unter diesen Umständen werde man der Regierung eine neue Frist zubilligen, da es nicht ausgeschlossen sei, daß die Regierung die Wünsche der Frontkämpfer bis zum Herbst erfülle.

### Kommunistische Provokationen im Saargebiet

Dudweiler (Saargebiet), 29. Juni.

Kommunisten versuchten am Donnerstagabend, eine stark besuchte geschlossene Versammlung der Deutschen Front zu stören. Die Kommunisten hatten nach ihrer bekannten Art eine große Anzahl ihrer Anhänger im Ort zusammengezogen, die sich in großen und kleinen Gruppen auf den Straßen bewegten und nur durch festes Auftreten der Polizei in Schach gehalten werden konnten. Möglicherweise im ganzen Ort das elektrische Licht. Wie sich herausstellte, hatte der kommunistische Landtagsabgeordnete Hey einen Kupferdraht über die etwa 10 Meter hohe Hochspannungsleitung geworfen und dadurch Kurzschluß herbeigeführt. Die Störung konnte bald wieder beseitigt werden. Kurz darauf erschütterten zwei Explosionsschläge die Luft. Die Kommunisten hatten auf das Bahngleis in der Nähe einer Unterführung zwei Papierböllere geworfen. Die Aussicht der Störenfriede, eine Panik herbeizuführen, ist glücklicherweise nicht gelungen, zumal die Versammlungsteilnehmer die größte Ruhe bewahrten. Bereits in den späten Abendstunden wurden mehrere Kommunisten festgenommen. Drei dringend Verdächtige wurden in polizeilichem Gewahrsam gehalten.

### Parteienossen werbt für eure Presse!

zugesungen ist. Wer weiß, was für ein Diplomatengehirn unfers Propagandachef denen auf die Wade geschickt hat. Junges, nettes Mädel kann da viel Dummheit wekmachen. Einverstanden?

Natürlich war sie einverstanden. Neuer Auftrag, neue Verantwortung! Ausnahmezustände erforderten außergewöhnliche Maßnahmen. Sie hatte sich ja noch niemals zimperlich gezeigt. Hillmann kam mal hinaus, um ihr rasch Automütze, Schußbrille und Staubmantel seiner Frau zu verpassen, die darin vor ein paar Minuten aus der Stadt herübergekommen war. Er holte auch aus der Seitentasche des Wagens den großen Handspiegel, damit sie sich davon überzeugen konnte, wie ausgezeichnet ihr die sportliche Ausrüstung stand.

Ohne Suppenzeichen fuhr Berthold um's Schloss herum. Am Parterre stob erschrocken Spadonis Kolonne auseinander, die an der hier aufgerissenen Fahrstraße arbeitete. Auch der Professor befand sich darunter. Spadoni zankte mit dem Chauffeur. So gab es also Aufenthalt, bis die Durchfahrt freigemacht war.

„Ich fahre nach Hamburg“, sagte Effi zum Professor — sie wußte selbst nicht, was sie dazu zwang — und sie schob die Automütze auf den Mützenrand, damit er sie erkennen konnte. „Wolfsbergstraße 133. Also wildestes Großstadtdöckchen!“

Er ließ die Schaufel für einen Augenblick sinken. „132 ist das Büro von Fode. Wenn Sie ihn sehen sollten, Fräuleinchen, meinen Mägen, dann grüßen Sie ihn von mir. Ich habe heute früh noch ein paar drollige Porträts vom Gartenrotzschwan erwischt. Die kann er auch noch haben.“ Er lachte ihr mit seinen strahlenden Grataugen zu und nahm seine Arbeit in Reih und Glied wieder auf.

Fortsetzung folgt

# Aus Württemberg

## Gegen haltlose Gerüchte

Zur Beurteilung des Gebietsführers der HJ. Wacha

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Im Zusammenhang mit der Beurteilung des Gebietsführers Wacha der Hitler-Jugend werden in der Öffentlichkeit aus durchsichtigen Gründen von Gegnern der Hitler-Jugend und der nationalsozialistischen Bewegung die unmöglichsten Gerüchte verbreitet. J. W. Wacha sei mit 20 000 M. gelohnt, er sei im Dienste der österreichischen Regierung gestanden u. dgl. Diese Gerüchte sind unwahr; die Verbreiter machen sich deshalb strafbar. Die Beurteilung des Gebietsführers Wacha war aus dienstlichen Gründen unumgänglich. Die Gründe belasten die Hitler-Jugend als nationalsozialistische Jugendorganisation in keiner Weise.

## Eiermarktverordnung teilweise außer Kraft gesetzt

Stuttgart, 29. Juni. Der Bezirksbeauftragte für den Eiermarkt, Wirtschaftsbezirk Württemberg, und der Eierverwertungsverband Württemberg geben bekannt, daß die Festsetzung der Eierkleinverkaufspreise v. 13. April 1934 außer Kraft gesetzt ist und eine Neu Festsetzung bis auf weiteres nicht in Frage kommt. Bindungen hinsichtlich der Eierpreise bestehen zur Zeit und bis auf weiteres nur bezüglich der Erzeugerpreise. Der Mindesterzeugerpreis ist ab 1. Juni 1934 auf RM. 1.10 je Kilo festgesetzt.

## Ein Telefonmast fällt auf ein Auto

Göppingen, 29. Juni. Durch den Sturm, der am Donnerstag nachmittag herrschte, wurden an der Ulmer Straße in Gislengen beim Sägewerk Haas zwei Telefonmasten umgerissen. Der eine fiel in dem Augenblick über die Straße, als ein Nürtenberger Personenauto die Stelle stadteinwärts passieren wollte. Der Fahrer

des Wagens sah die Gefahr, bremste die Geschwindigkeit ab, sodaß der Mast glücklicherweise über das Bordsteil des Autos fiel. Dabei wurde die Stoßstange und die Vichtanlage vollständig zertrümmert. Die Kotflügel sowie die Motorhaube mit dem Kühler wurden schwer beschädigt. Die Telephondrähte hatten sich derart um das Auto geschlungen, daß man es erst nach ihrem Zerschneiden wegführen konnte.

## Donau seit einem Jahr versichert

Tuttlingen, 29. Juni. Die Donau ist mit Ausnahme von ein paar Tagen während der Schneeschmelze seit einem Jahr fast vollständig versichert. Kilometerweit kann man trodenen Fußes im Donaubeet marschieren. Auch der Krähensbach und das von ihm gespeiste Möhringer Wasserkraftwerk sind ziemlich ausgetrocknet. Der letzter Tage niedergegangene Regen hat noch keine Veränderung gebracht.

Neuenbürg, 29. Juni. Die Kirschenernte im „Unteren Amt“ fällt in diesem Jahr ausnahmsweise gut aus. Die Kirschenernte ist durch das lang anhaltende trodene Wetter außerordentlich früh geraten. Frühlis ist keine vorhanden. Auch Heidelbeeren gibt es genug. An Menge übertrifft die diesjährige Ernte die der letzten Jahre. Dasselbe gilt auch für die Güte.

Stuttgart, 29. Juni. (Praktischer Sozialismus.) Bei der Rückfahrt aus den Ferien wurden 600 Kinder aus Schlessen in der Bahnhofswirtschaft des Hauptbahnhofs Stuttgart versorgt. Die Kinder waren von der NSD. 6 Wochen in den Kreisen Kottwiel, Sulz, Tuttlingen, Oberndorf und Spaichingen untergebracht. Wie nötig die Erholung für die Kinder war, zeigt die Tatsache, daß sie in dieser Zeit fast durchweg 5-10 Pfund zugenommen haben. Am 30. Juni und 1. Juli ist jedem Volksgenossen die Möglichkeit gegeben, daran mitzuhelfen, daß die NS-Volkswohlfahrt noch viele solche Kinder-Transporte durchführen kann.

## Gebt Spenden für die Landerholung!

Wenn die vielen ehrenamtlichen Helfer des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ die Plaketten mit der Aufschrift „Kinder auf Land“ am 30. Juni und 1. Juli auf den Straßen und Plätzen in ganz Deutschland zum Verkauf anbieten, soll jeder deutsche Volksgenosse an seine eigene Mutter, an seine eigenen Kinder denken. Klein Opfer ist für unsere deutschen Mütter und Kinder zu groß. Nur auf eine gesunde deutsche Jugend dürfen wir Hoffnung setzen. Nur durch sie wird der Grundstein zum Aufbau der deutschen Nation gelegt.

Eine neue Plakette ist geprägt worden. Sie stellt einen Landmann dar, der zwei Kinder, einen Jungen und ein Mädchen an der Hand führt — zwei Ferienkinder, die der Bauer zur Erholung auf seinem Hof eingeladen hat. Groß ist die Zahl der erholungsbedürftigen Kinder, die hinaus geschickt werden sollen, um einmal alle Freuden eines Landurlaubs auskosten zu können. Die Plakette ist ganz aus deutschem Material hergestellt. Die neue Plakette ist im Kern aus Eisen hergestellt, von einem dünnen Zinnblech umgeben. Deutsche Arbeiter fertigten sie an und fanden dadurch Arbeit.

So dient der Verkauf der Plakette zwei verschiedenen Zwecken; sie bringt deutschen Arbeitern und ihren Familien Lohn und Brot, auf der anderen Seite hilft ihr Verkauf bedürftigen deutschen Müttern und Kindern, deren Ernährer noch nicht in den Arbeitsprozess eingereiht werden konnten, sich körperlich und seelisch zu erholen. Denkt daran, deutsche Volksgenossen, helft, wo ihr helfen könnt. Beweist eure Zugehörigkeit zur deutschen Volksgemeinschaft, indem ihr Opfer bringt. Der Wert einer Gemeinschaft zeigt sich stets am besten in der Not, wenn es heißt, Opfer zu bringen.

## Sport

Fußballsport in Altburg  
Seit 14 Jahren wird der Fußballklub Altburg von Wilhelm Braun geleitet.

Lehterer ist Stifter eines wertvollen Silberpokals, den Calw voriges Jahr verdient gewann und sich damit heuer als Anwärter zu verteidigen hat. Der Pokal geht erst bei dreimaligem Sieg in endgültigen Besitz über. Am Sonntag wird zum zweiten Mal in interessanten Kämpfen in Altburg gespielt, wobei es Überraschungen geben könnte. Daß auch das Publikum, das seine Mannschaft anfeuert oder frühzeitig aufgibt, eine große Rolle spielt, ist bekannt. Sinnlos wäre natürlich unfaires Spiel, da dann der Zweck der Spiele verloren ginge. Ab 2. Juli ist Fußballsperr. Darum auf zu den Spielen nach Altburg!

## Marktberichte

### Weilberstader Marktbericht

Zufuhr: 106 St. Milchschweine. Preis 15 bis 36 M. für das Paar. Handel gedrückt; kleiner Ueberstand.

**Viehpreise.** Marbach a. N.: Farren 237; Kühe 180-270; Kalbinnen 220-290; Jungvinder 90-160 RM. — Weizheim: Farren 90-200; Ochsen 590-650; Stiere 80 bis 300; Rinder 100-270; Kühe 80-300; Kalbeln 240-320 Mark.

**Schweinepreise.** Großbottwar: Milchschweine 12-16 Mark. — Nürtingen: Milchschweine 13-20, Käufer 35 Mark. — Weil der Stadt: Milchschweine 7.50 bis 18 Mark. — Weizheim: Milchschweine 15-24 Mark pro Stück. Rünzelsau: Milchschweine 10-17.50 Mark.

## Kirchliche Nachrichten

### Kirchenanzeigen der Methodistengemeinde

Sonntag den 1. Juli  
Calw. Sonntag 9.30 und 20.00 Uhr: Predigt und Jugendgottesdienst. 10.45 Sonntagsschule. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde.  
Stammheim. Sonntag 9.30 und 14.00 Uhr Predigt. Mittwoch 20.30 Bibelstunde.  
Derkolbach. Sonntag 9.30 und 14.00 Uhr Predigt. Dienstag 20.30 Bibelstunde.

Parteigenossen kauft bei unseren Inserenten!

# Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

## Sonntag, 1. Juli

- 6.15 Sinfoniekonzert
- 8.15 Zeitangabe, Nachrichten
- 8.20 Wetterbericht
- 8.25 Volkslieder
- 8.40 Bauer, hör zu!
- 9.00 Katholische Morgenseker.
- 9.45 Funkhille
- 10.00 „Paffion in 9 Inventionen“
- 10.30 Volkslieder der Auslandsdeutschen
- 11.00 Klaviermusik
- 11.30 Johann Sebastian Bach „Johanne Welt, dir traue ich nicht“
- 12.00 Mittagskonzert
- 12.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Im warmen Sonnenschein...
- 14.15 Stunde des Handwerks: „Schwarzarbeit“
- 14.30 „100 Jahre Baden-Baden“
- 15.00 „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein“. Dazwischen: Schallplatten: Vom Großen Preis von Deutschland für Motorräder
- 16.00-18.00 Unterhaltungskonzert  
Dazwischen: Start und die ersten Runden vom Grand Prix aus Montlhéry bei Paris
- 16.30 Fortsetzung vom Großen Preis von Deutschland für Motorräder
- 17.30 Funkbericht von den letzten Runden des Rennens vom Grand Prix aus Montlhéry bei Paris
- 18.00 Liebeskompositionen von Richard Witteranz
- 18.30 Aus Stuttgart: Hans Reimann plaudert! Unsere Heimat
- 19.00 Sportbericht
- 20.15 „Zum Kolonialgedenken“
- 21.15 Unterhaltungskonzert

- 22.20 Zeitangabe, Nachrichten
- 22.35 Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Aus deutschen Volksovern: Bar und Zimmermann
- 24.00-2.00 Nachtmusik

## Montag, 2. Juli

- 5.35 Bauernfunk, Wetterbericht
- 5.45 Choral
- Zeitangabe, Wetterbericht
- 5.50 Gymnastik I
- 6.15 Gymnastik II
- 6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen
- 6.50 Wetterbericht
- 6.55 Frühkonzert
- 8.15 Wetterbericht
- 8.20 Gymnastik
- 8.40 Funkhille
- 9.00-9.15 Frauenfunk
- 10.00 Nachrichten
- 10.10 Schulfunk - Stufe I
- 10.40 Unterhaltungsmusik
- 11.00 Einweihung der Bevölkerungspolitischen Rednerschule in Wiesentellen i. Schw.
- 11.25 Funkwerbungskonzert der Reichspostreklame Stuttgart
- 11.55 Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Nachrichten, Saarbericht
- 13.10 Wetterbericht
- 13.20 Der Bienenbaron von Joh. Strank
- 13.50 Zeitangabe, Nachrichten
- 14.00-14.30 Julius Babal singt Operettenlieder
- 15.10 Entstehen und Vergehen unserer Volkstrachten
- 15.35 „Alle Birken grünen in Moor und Feld ...“

- 16.00 Nachmittagskonzert
- 17.30 Ewig Fränkischer - Ein deutsches Erdmündchenspiel
- 17.45 Vier Gesänge von Erich Friede
- 18.00 Hitlerjugend-Funk „Der Weg“
- 18.25 Französischer Sprachunterricht
- 18.45 Volksmusik am Rhein
- 19.45 Wetterbericht, Bauernfunk
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.15 Houston Stewart Chamberlain
- 21.00 „Der Spielmann“
- 22.00 Vortrag über Dekretrelis
- 22.20 Zeitangabe, Nachrichten
- 22.35 Du mußt wissen ...
- 22.45 Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Tanzmusik
- 24.00-1.00 Nachtmusik

## Dienstag, 3. Juli

- 5.35 Bauernfunk, Wetterbericht
- 5.45 Choral
- Zeitangabe, Wetterbericht
- 5.50 Gymnastik I
- 6.15 Gymnastik II
- 6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen
- 6.50 Wetterbericht
- 6.55 Frühkonzert
- 8.15 Wetterbericht
- 8.20 Gymnastik
- 8.40 Funkhille
- 10.00 Nachrichten
- 10.10 Schulfunk
- 10.40 Lieber von Julius Weismann
- 11.10 Galante Musik
- 11.25 Werbungskonzert der Reichspost
- 11.55 Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Saarbericht
- 13.10 Derliche Nachrichten, Wetterbericht
- 13.20 La Traviata von Verdi

- 13.50 Zeitangabe, Nachrichten
- 14.00-14.30 La Traviata
- 14.50 Sonate für Klavier op. 5
- 15.30 Mimenkunde
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 17.30 Wir wandern mit einem Pils-Kundigen durch Wald und Garten
- 17.50 Langmusik
- 18.00 Frau Raabe, der Schöpfer des Herrenberger Altars in der Stuttgarter Staatsgalerie
- 18.15 Aus Wirtschaft und Arbeit
- 18.25 Italienischer Sprachunterricht
- 18.45 Der Walzer erllingt!
- 19.00 Militärmusik
- 19.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.15 Stunde der Nation
- 20.45 Schwäbische Anekdoten
- 21.00 Soliflör-Konzert
- 22.20 Zeitangabe, Nachrichten
- 22.35 Du mußt wissen ...
- 22.45 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Wilhelmine Markgräfin von Bayreuth
- 23.20 Nachtmusik
- 24.00-1.00 Nachtmusik

## Mittwoch, 4. Juli

- 5.35 Bauernfunk, Wetterbericht
- 5.45 Choral
- Zeitangabe, Wetterbericht
- 5.50 Gymnastik I
- 6.15 Gymnastik II
- 6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen
- 6.50 Wetterbericht
- 6.55 Frühkonzert

- 8.15 Wetterbericht
- 8.20 Gymnastik
- 8.40 Funkhille
- 9.45 Ist die heiße Jahreszeit eine Gefahr oder ein Segen für unser Kind?
- 10.00 Nachrichten
- 10.10 Schulfunk Stufe II
- 10.45 Frauenkunde
- 11.15 Schallplatten
- 11.25 Funkwerbungskonzert der Reichspostreklame Stuttgart
- 11.55 Wetterbericht
- 12.00 Neues Schallplattenkonzert
- 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Saarbericht
- 13.10 Derliche Nachrichten, Wetterbericht
- 13.20 Mittagskonzert
- 13.50 Zeitangabe, Nachrichten
- 14.00-14.30 Mittagskonzert
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 17.30 Tanzmusik
- 18.00 Hitlerjugend-Funk
- 18.25 Das Arbeitsordnungsgesetz in der Praxis: Betriebsordnung
- 18.40 Heilender Quell IV
- 19.15 Hitzkonzert
- 19.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.10 Reichsendung: Unsere Saar
- 20.30 „Wochen in Guatemala“
- 21.00 Tanzabend
- 22.00 „Ersähle, Kamerad!“ Die Vorkämpfer des alten Frontsoldaten
- 22.20 Zeitangabe, Nachrichten
- 22.35 Du mußt wissen ...
- 22.45 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Tanzmusik
- 24.00-1.00 Nachtmusik

## Darlehen

erhalten Sie zu günstigen Bedingungen v. Deutsche Volksnotwende. Allg. Zweckparg. m. b. H., Stuttgart, Kronenstr. 18

Auskunft erteilt: Bezirksdirektion Otto Krefser, Calw Hirsaunerweg 23.

Unter Reichsaufsicht stehend. Laufende Auszahlungen. Noch einige Mitarbeiter gesucht

## Darlehen

von 300 bis 30000 RM. gibt Spar- u. Kredit-G.m.b.H. Bed. u. kostenf. Ausk. d. Friedr. Brümmer, Dörlsheim Res. Calw, Post Schafhausen.

Amtl. Vertriebsstelle Nr. 1606 der NSDAP. Ausstattungsgegenstände Abzeichen, Uniformen für Formationen SA., SS., HJ., DJ., VdM. usw. Emil Kahlhepp, Pforzheim Metzgerstraße 15



Für Kleider Schneiderin mit Nähkurs-Erteilung ist günstige

## Wohnung

mit Lebensgefizzen geboten. Anfragen unter H. 2. 149 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hirsau

Schöne sommerliche

## 3-4-Zimmer-Wohnung

mit Glasabschluß und Zubehör auf 15. August zu vermieten

Karl Thomma, Metzgerei

In allen Orten

gut beleumundete Person

## Schneider/-innen

bevorzugt, bei gutem Dauerverdienst gesucht.

Angebote unter H. 2. 149 an die Gesch.-St. ds. Bl.

# Die Burgbeleuchtung in Bad Liebenzell

am Sonntag, 1. Juli abends halb 10 Uhr dürfen Sie nicht versäumen!

Beachten Sie auch unser Wochenprogramm. Sie finden dort eine Reihe schöner Veranstaltungen angezeigt.

Städt. Kurverwaltung.

**Morgen aber  
zum Feuerwerk nach Hirsau**

**„Schwanen“ Hirsau**  
mit neuer  
**Garten-Terrasse**  
an der Nagold

Ab 1. Juni 1934 gelten vorläufig nachstehende Tarife:

## I. Gastarif (Zonentarif)

	in Calw	in Hirsau
<b>1. Haushaltsgas</b>		
1-50 cbm monatlich	18 ₰	20 ₰
51-100 cbm "	18 ₰	18 ₰
über 100 cbm "	17 ₰	17 ₰
<b>2. Gewerbegas (bei mindestens 100 cbm monatlich)</b>		
1-100 cbm	17 ₰	18 ₰
101-200 cbm	16 ₰	17 ₰
201-300 cbm	15 ₰	16 ₰
301-400 cbm	14 ₰	15 ₰
401-500 cbm	13 ₰	14 ₰
501-600 cbm	12 ₰	13 ₰
über 600 cbm	12 ₰	12 ₰
<b>3. Heizgas</b>	12 ₰	12 ₰

Die Grundgebühren bleiben unverändert.

## II. Stromtarif

Lichtstrom 35 ₰, Kraftstrom 20 ₰  
Verbrauchsabbatt wie bisher.

Calw, den 29. Juni 1934.

Städtische Werke

**Würzbach**  
Das Sammeln von Beeren aller Art  
ist in den Waldungen der Markung Würzbach  
für Auswärtige verboten  
Gemeinderat.

**Oberkollwangen**  
Das Beeren sammeln  
in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen  
ist für Auswärtige verboten  
Gemeinderat.

## Miele Elektro-Waschmaschine Nr. 150



mit schwenkbarem Wringer  
Jetzt auch mit  
Anwirfmotor  
D. R. G. M.

für einen Preis, der  
auch Ihnen die Mög-  
lichkeit gibt, elek-  
trisch zu waschen.

Gr. 1 (80 Liter) RM. 275.-  
• 2 (100 „) = 290.-  
• 3 (120 „) = 305.-

Zu haben in den Fachgeschäften.  
Mielewerke A. G. Gütersloh/Westf.

## Bad Liebenzell Wochen-Programm

Täglich vorm. 11 — 12 Uhr Promenadekonzert (ausgenommen Montag)  
nachm. 4 — 5 Uhr Kurkonzert  
5 — 1/2 7 Uhr Tanztee

Dienstag und Donnerstag abends 8 1/2 — 10 Uhr Kurkonzert

Samstag abends 8 1/2 — 12 Uhr Tanzabend im Kursaal

**Sonderveranstaltungen:**  
Sonntag, 1. Juli abends 7 1/2 — 10 Uhr  
**Beschließung und Beleuchtung der Burgruine**  
10 — 12 Uhr Tanz im Kursaal

Montag, 2. Juli abends 8 1/2 Uhr  
**Lieder- und Opernabend**  
ausgeführt von Mitgliedern der Staatstheater Stuttgart

Mittwoch, 4. Juli abends 8 1/2 Uhr  
**„Der Rhein im Lied“**  
Rhein-, Wein- und Stimmungslieder  
Mitwirkende: C. Llach aus Mainz und die Kurkapelle  
Anschließend Tanz bis 12 Uhr  
Eintritt: I. Platz 1 RM., II. Platz 50 Pfg.

Besucht das Freischwimmbad Bad Liebenzell!  
Städt. Kurverwaltung.

Anlässlich der Beleuchtung der Burgruine in Bad Liebenzell am Sonntag, 1. Juli, findet bei günstiger Witterung in meinem Garten-Café ab 20 Uhr ein

## KONZERT.

der Städt. Feuerwehrkapelle  
bei freiem Eintritt statt, wozu höflichst einladet  
**Hermann Essig, Konditorei und Café**  
Vom Garten aus schönster Sichtplatz zur Burgruine



Anlässlich meines Wegzugs von Calw sage ich allen meinen SA-Kameraden und Bekannten ein

Herzliches Lebwohl  
Josef Nothelfer

W. Forstamt Calmbach  
Oberförsterevier.  
Beigolz-Verkauf.

Am Dienstag, den 3. Juli 1934 nachmittags 4 Uhr in Calmbach in der „Sonne“ aus Staatswald Heimenhard und Käßling  
Abt. Sol, Tafel, Köpfe Oberer Gemeingrund, Vorderer Kleingehalde, Hinterer Kleingehalde, Vochstall, Vorderer Lhan, Buchbusch, Buchenschlägle, Hinterer Jägerhütte, Scheidb. aus Seelach, Moos, Steuwies, Rotwafen, Buchel, Kuchenbrüchle. Bu-Kloß 2, Anbr. 2; Abh. Schtr. 15, Prgl. 13, Anbr. 172.

Original Ludowici-Doppelfalzziegel

von den Werken  
Jockgrim & Mühlacker  
zu beziehen durch  
**Veeh & Ziegler**  
Altensteig  
Telefon Nr. 209

**M**  
**A. Marquardt**  
Schwarzwaldwäscherel  
Das weiche Quellwasser  
schönt die Wäsche!

Betrieb: Bad Liebenzell-Hirsau  
Anfragen: Bad Liebenzell Telefon 36

## Puppen

aller Art repariert  
**Friseur Odermatt**  
Knopflöcher Stück 2 ₰  
Hohlfaum, Bliffsee  
Ankurbeln von Spitzen  
**Friedrich Herzog**  
Inhaber L. Rathgeber



Schön...

Das wollen wir uns einmal näher ansehen. Bitte - wir zeigen Ihnen gerne unverbindlich alle unsere Zimmer. An den hübschen Formen, an der guten Arbeit und am mäßigen Preis erkennen Sie



**Pfalzner**  
MÖBEL

**Pforzheim**  
Schloßberg 19  
Süddeutsche Möbel-Industrie  
Gedr. Trefzner GmbH, Rastatt



Hervorragend bewährt

haben sich Logal-Tabletten bei  
**Rheuma Gicht Ischias Kopf- u. Nervenschmerzen**  
**Grippe Erkältungs-Krankheiten**  
Logal lindert nicht nur die Schmerzen, sondern beseitigt die Krankheitsstoffe auf natürlichen Wege, es löst die Harnsäure! Mehr als 6000 Ärzte-Gutachten! Absolut unschädlich! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Ein Versuch überzeugt!  
Verlangen Sie kostenlose Zusendung der reich illustrierten Gratis-Broschüre „Der Kampf gegen den Schmerz“ vom Logalwerk München 789  
12,6 Lith. 0,46 Chin. 7,3 Acid. acet. sal.



**Achtung! Rentner! Achtung!**  
Gesamtverband deutscher Arbeitssopfer i. d. deutsch. Arbeitsfront  
**Berufsammlung in Calw**

am Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 2 Uhr im „Döfchen“. Das Erscheinen aller Rentner ist Pflicht. Die in der letzten Berufsammlung bei Weiz eingetretenen können ihre Mitgliedsbücher in Empfang nehmen

## Deutsche Arbeitsfront (NSG Kraft durch Freude)

Der Düsselbacher Ueblauberzug trifft am Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4.52 Uhr in Calw ein. Sämtliche Mitglieder der NSG und der DAF (samt den angeschlossenen Verbänden) treten um 4 Uhr zur Abholung der Ueblauber am Bad. Hof an. Die Bevölkerung wird gebeten zu beflaggen und sich recht zahlreich an dem Empfang zu beteiligen. Auf dem Marktplatz findet anschließend eine Rundgebung statt.  
Die Kreisbetriebszellenleitung.

## Kinderbettstellen



In großer Auswahl bei



Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inferenten unseres Blattes



Miele das leichtlaufende Markenrad

Miele-Fahrräder stets vorrätig bei:

Hans Maisel, Calw

## Calwer Lieberkranz

Der Männerchor hat morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr am Badischen Hof zum Empfang der Ueblauber „Kraft durch Freude“ auf dem Bahnhof angutreten. Ich erwarte restloses Erscheinen.  
Der Vereinsführer.

## Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches Mädchen für Küche und Haushaltung kann sofort oder bis 15. Juli eintreten im Café Lenk z. Schiff, Altensteig D. Nagold.



Stets auf dem Laufenden durch

„Lebewohl“ Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien.  
Sicher zu haben: Ritter-Drogerie C. Bernsdorff, in Bad Liebenzell: Drogerie W. A. Himperich.

**Drogerie C. Bernsdorff**  
Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung  
Sämtliche Photo-Artikel

## Frisch - schlank - elastisch

wird Ihr Körper nicht durch schädliche und lästige Hungerkur, sondern durch das reine, die Organe nicht angreifende Pflanzenpräparat **Gelbe Drops**. Leicht einzunehmen. Keine umständliche Teebereitung. Kurpackung RM. 2.75. Ausführliche Broschüre erhalten Sie: In den Apotheken in Calw, Zelnach und Liebenzell